

wochenschau



Jahreskonzert der Stadtmusik

Am 26. Januar spielt die Stadtmusik Winterthur das traditionelle Jahreskonzert im Theater Winterthur. Im neuen Jahr erwartet die Musiker eine weitere Herausforderung: Sie sind Gastgeber des Zürcher Kantonalmusikfestes 2013. Traditionellerweise findet im Januar das Jahreskonzert der Stadtmusik Winterthur statt. Die Zuschauer erwartet ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm unter dem Motto «Märchen und Sagen». Höhepunkt ist die «Hans Christian Andersen Suite» sowie die Ouvertüre zu «Wilhelm Tell». Wer möchte, kann den Abend mit einem Abendessen im Foyer beginnen, dafür sollten jedoch rechtzeitig die Plätze reserviert werden. Das Blasorchester, das 1872 gegründet wurde, erwartet in diesem Jahr eine besondere Herausforderung, denn das Zürcher Kantonalmusikfest wird am 15. und 16. sowie am 22. und 23. Juni in Winterthur durchgeführt. red.

Weitere Informationen:

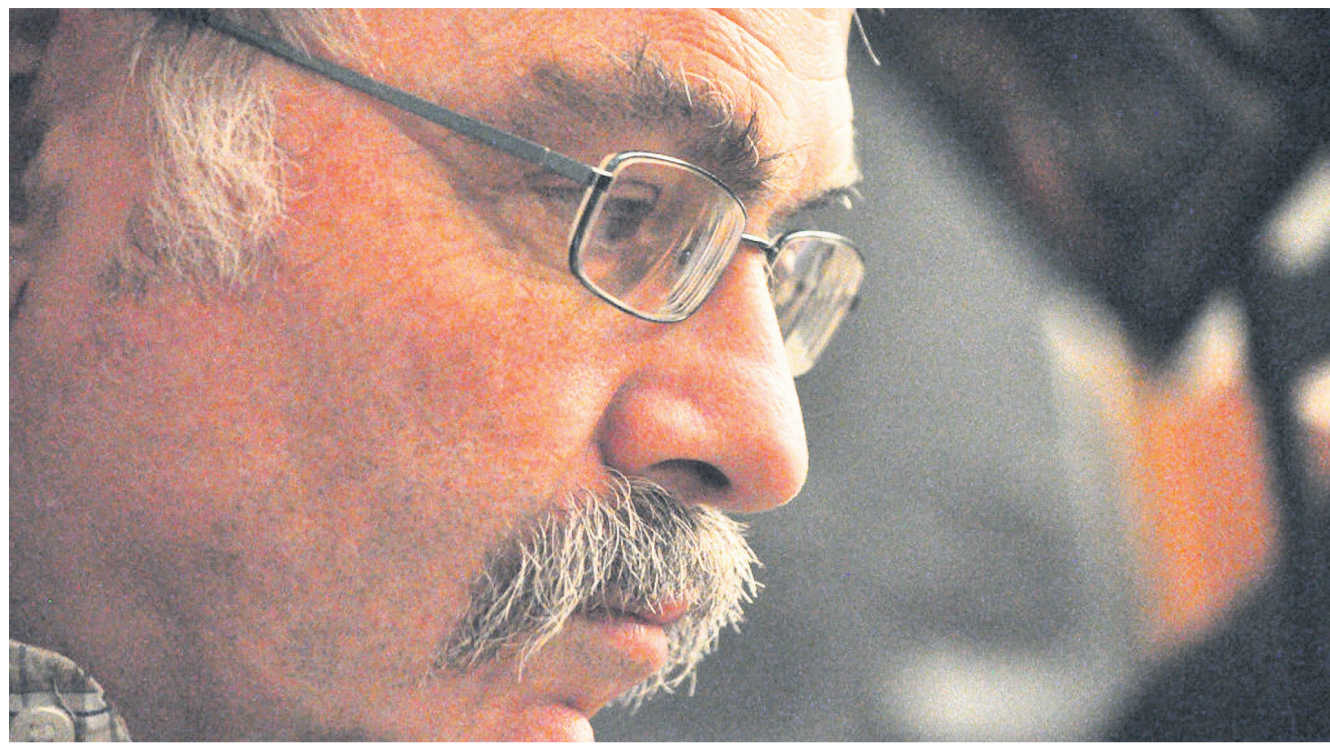
Jahreskonzert, Stadtmusik Winterthur, 26. Januar, 19.30 Uhr, Theater Winterthur 30. Kantonalmusikfest, 15./16. und 22./23. Juni, Winterthur, www.kmf2013.ch/

Figuren machen Theater

Im Winterthurer Marionettentheater im Waaghaus werden in einer Serie jeden Freitag ganz unterschiedliche Geschichten erzählt, aber immer spielt Minimum mit. Ein grosses Theatererlebnis für kleine Menschen. Die kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer werden eingebunden in das Geschehen und können das Erlebnis sogar nach Hause tragen. red.

Weitere Informationen:

Minimum Figurengeschichten, Theater im Waaghaus, 25. Januar, 10 und 10.45 Uhr



Der Winterthurer Max E. Keller ist stets im Einsatz für die Winterthurer Kulturszene. Bild: pd.

Entscheidung für die Musik

Der Winterthurer Max E. Keller ist ein begnadeter Musiker und Komponist. Er hat schon über 160 Stücke geschrieben. Am 29. Januar wird im Kunstmuseum Winterthur eines seiner Werke, die Vertonung eines Bildes von Paul Klee, uraufgeführt.

Bereits als Kind nahm Max E. Keller, der in Aarau aufgewachsen ist, Blockflöten- und Klavierunterricht. «Musik hat mich damals aber noch nicht so sehr interessiert», gesteht er. Die Liebe zur Musik wurde in seiner Jugend geweckt. «Als ich mit 14 Jahren erstmals eine Jazzplatte hörte, war ich total fasziniert.» Es sei damals fast rebellisch gewesen, in einem bürgerlichen Haus solche Musik zu hören, doch das war ihm egal, fortan spielte er Jazz, lernte auch Saxofon. Während seiner Zeit an der Kantonsschule gab er dann auch schon vereinzelt Konzerte. Seinen ersten grösseren Auftritt hatte er am Zürcher Jazzfestival 1967. «Das war damals ein richtig toller Event für die Schweizer Jazzszene», schwärmt der heute 65-Jährige, der in Winterthur lebt. Danach folgten regelmässige Auftritte als Jazzpianist und Saxofonist.

Max E. Keller war aber auch ein guter Handballspieler, gehörte mit 17 Jahren zu den Hoffnungen in der Schweiz, hätte die Chancen gehabt auf eine Karriere als Sportler. Aber er entschied sich gegen eine Karriere im Sport und wählte die Musik.

Es sei normal, dass man sich beim Handballspielen gelegentlich die Finger verstauche. «Und das liess sich leider nicht mit dem Klavierspielen vereinbaren.»

Nach der Matur studierte Max E. Keller Musikwissenschaften in Zürich und Germanistik und Geschichte an der Uni Basel. Gleichzeitig studierte er Komposition an der Musikakademie der Stadt Basel. Weil er gerne unterrichten wollte, machte er zudem das Gymnasiallehrerdiplom für die Fächer Musik und Deutsch. «Doch das Unterrichten hat mir die Freude an der Musik genommen, daher habe ich damit aufgehört.» Er beschränkte sich deshalb auf die Fächer Deutsch und Staatskunde und unterrichtete am Technikum in Winterthur. Nebenbei arbeitete er als improvisierender Musiker am Klavier und mit elektronischen Musikinstrumenten. Er begab sich auf Konzertreisen in der Schweiz, Deutschland oder den Niederlande und bis nach Südamerika. Auch das Komponieren wurde ein immer wichtiger Teil seiner Arbeit: «Bis heute habe ich wohl gegen 160 Musikstücke komponiert.» Seine Werke reichen von Klavier- über Vokal bis hin zu Kammer- oder elektronischer Musik, und sind in 27 Ländern auf allen sechs Kontinenten aufgeführt worden.

Ausgezeichnete Arbeit

Das Schaffen von Max E. Keller wurde bereits mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt. Allein in Winterthur wurde er schon mit zwei bedeutenden Preisen der Kulturszene ausgezeichnet: 1997 erhielt er den Kunstpreis der Carl-Heinrich-Ernst-Stiftung für seine Verdienste um

die zeitgenössische Musik in Winterthur, 2004 den Kulturpreis der Stadt Winterthur. Sind denn solche Preise wichtig für einen Künstler? «Ja, natürlich», betont Max E. Keller. «Es ist eine andere Art von Anerkennung, als wenn die Leute im Konzertsaal applaudieren.» Wer Preise erhalte, werde einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. «Das Herz aber wird vor allem durch gelungene Auftritte erwärmt.»

Seit einigen Jahren unterrichtet Max E. Keller nicht mehr. Langweilig wird ihm deswegen nicht. Er hatte und hat nach wie vor diverse Mandate im kulturellen Bereich inne. Nach wie vor organisiert er Jazzkonzerte und die Reihe «musica aperta» wurde 1999 von ihm ins Leben gerufen. In dieser Reihe erwartet die Besucher am 29. Januar ein besonderes Highlight. Eine «Vertonung» des Bildes «Landschaft mit dem Rutengänger» von Paul Klee, das im Kunstmuseum hängt. «Schon viele Komponisten haben sich der Aufgabe angenommen, Bilder von Paul Klee zu vertonen», erklärt Max E. Keller. Wer hören möchte, wie sich seine Interpretation anhört, kann sich schon jetzt ein Ticket im Vorverkauf sichern.

Wenn Max E. Keller nicht am Organisieren, Musizieren oder Komponieren oder am Reisen ist, findet man ihn übrigens in der Turnhalle. «Ich tschutte zweimal die Woche.» Denn Sport sei heute ein wichtiger Ausgleich für ihn. buc.

Weitere Informationen:

«musica aperta», 29. Januar, 18.30 Uhr Kunstmuseum Winterthur www.theater-am-gleis.ch / www.kmw.ch Tickets im Vorverkauf: 052 214 14 56

wochenschau



Festival Innovantiqua «Nuevo Mundo Antigo»

Fünf Ensembles und Künstlerinnen und Künstler (Brasilien, Argentinien, Spanien, Deutschland, Italien, Winterthur, Zürich, Basel) verbinden mit ihrer Musik die Alte Welt (Europa) mit der Neuen Welt (Lateinamerika). Das Festival dauert 3 Tage und bietet neben 6 Konzerten, 3 Workshops und 2 konzerteinführende Podiumstaks zum Thema Nachhaltigkeit in Kunst & Kultur. Als Ensemble in Residence gastiert mit Grupo Anima aus Brasilien erstmals ein Ensemble aus der Neuen Welt bei Innovantiqua, welches das Festival mit einer Verbindung traditioneller & indianischer Musik Brasiliens mit Alter Musik Spaniens & Portugals eröffnet. Mit der Musik der Entdecker laden Luiz Alves da Silva und sein Ensemble Turicum das Publikum zu einer Reise ins Portugal des 15./16. Jh. ein. Ann Allen inszeniert mit Orfeu Negro eine Begegnung zwischen Monteverdis Oper, der Karnevals Venedig & Rio und dem gleichnamigen Film von Marcel Camus aus dem Jahr 1959. In den Workshops mit Grupo Anima werden indianische Melodien, Rhythmen und Tänze nähergebracht. Die Roland Fink Singers bringen ein Programm mit südamerikanischen Standards zur Auführung. Das Ensemble La Chimera verbindet italienische Madrigale mit argentinischem Tango. An der traditionellen Festival-Abschlussparty verführt Grupo Anima die Besucherinnen und Besucher zum Träumen und Tanzen. red.

Weitere Informationen

Festival Innovantiqua, 24.-26. Januar, Vorverkauf Winterthur Tourismus, 052 267 67 00 www.ticket.winterthur.ch / www.innovantiqua.ch

Auszeichnung für Kulturschaffende

Der diesjährige Preis der Winterthurer Carl-Heinrich-Ernst-Kunststiftung in der Höhe von 10000 Franken erhalten die Winterthurer Kulturschaffenden Ruth und Roger Girod. Die Preisübergabe findet am 25. Januar statt und ist öffentlich. Die beiden erhalten den Preis für ihr jahrelanges weitgespanntes kulturelles Wirken. Der Preis versteht sich als Würdigung für ein Lebenswerk, das der Stadt Winterthur in unzähligen Facetten Impulse, Kraft und Ideen vermittelt hat. Roger Girod ist unter anderem als Veranstalter der «Frühaufsteherkonzerte», als Improvisator, Pianist, Jazzler, als Redner und Kulturvermittler hervorgetreten. Ruth Girod hat Generationen von Musikern geprägt. Ihr innovativer Umgang im Unterricht im Bereich Musik und Bewegung, Tanz, Improvisation und Szene hat über Jahre Impulse und Inspiration vermittelt. red.

Weitere Informationen: 25. Januar, 18.30 Uhr, Konservatorium Winterthur

Die «Redaktion» ist wieder zurück

Das junge Theater Winterthur gründete vor einem Jahr die Improvisationsgruppe «Die Redaktion». Nun meldet sich die Chaosgruppe wieder zurück, mit monatlichen Auftritten im Gaswerk in Winterthur. red.

Weitere Informationen:

Die Redaktion, Gaswerk Winterthur 7. Februar und 7. März, jeweils um 19.30 Uhr.

tickets zu gewinnen!

Der «Stadtanzeiger» verlost 3x2 Tickets für «Die Redaktion» am 7. Februar im Gaswerk. Wer am Donnerstag, 24. Januar, zwischen 14 und 14.10 Uhr auf der Nummer 078 637 81 20 durchkommt, kann gewinnen. Viel Glück!

zeitsprung: 10-jähriges bestehen männerchor rychenbirds

Singende Ehemalige feiern Jubiläum



Im Sommer 2003 wurde der Männerchor der Ehemaligen «Rychenbergler» gegründet (Bild links), heuer kann er sein 10-jähriges Bestehen feiern.

Winterthur: Es war an einem kalten Januarabend 2003, als sich einige junge Herren zusammensetzten, um über ein Projekt mit dem Namen «The Rychenbirds» zu diskutieren. Entstanden ist ein Männerchor, der aus einer Gruppe von Sängern besteht, welche alle in irgendeiner Weise mit der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur verbunden sind, sei es nun als Lehrer oder ehemalige, gleichsam dem Bildungsnest entflogene Schüler. Diese Verbundenheit ist einerseits Keimzelle

der Idee für die Gründung dieses Ehemaligenmännerchors und für die Festsetzung seines selbstredenden Namens, gleichzeitig aber auch Quelle für immer neuen Nachwuchs und nicht zuletzt der ausschlaggebende Punkt, dass mit Jürg Rüthi ein professioneller Musiker als künstlerischer Leiter am Dirigentenpult steht. Der mit der Zeit immer dichter werdende Auftritts- und Chorlebenkalender hat schliesslich dazu geführt, dass im Mai 2005 der Verein The Rychenbirds gegründet wurde. Höhepunkte in der bisherigen Chorge-

schichte waren Wettbewerbserfolge an der Chorolympiade Bremen, zwei 1. Ränge am Kantonalen Chorwettbewerb «Sing-it», die Auszeichnung am Eidgenössischen Chorfest 2008 sowie die Zusammenarbeit mit dem Orchester Musikkollegium Winterthur. Daneben pflegt der Chor vor allem A-cappella-Literatur von Franz Schubert bis Büne Huber.

Am 25. Januar feiert nun der Chor sein 10-jähriges Bestehen mit einem Gala-Abend im Festsaal des Kirchgemeindehauses Liebestrasse. Eingebettet zwischen

Apéro, einem Hauptgangbuffet und dem Dessert präsentiert der Chor die Premiere seines zweiten halbszenischen Programms «Damenuahl». Surprises, überbracht von Überraschungsgästen sowie die Rock-'n'-Roll-Band The Poor Boys, die nach dem Dessert zum Tanz aufspielt, sind weitere Höhepunkte des Abends. buc.

Weitere Informationen:

Gala-Abend Männerchor The Rychenbirds 25. Januar, 19.30 Uhr, Karten ausschliesslich im Vorverkauf erhältlich: mail@rychenbirds.com oder www.rychenbirds.com/contact